

Koordinatives Wanderwochenende für junge Menschen mit Hör-Handicap

Was letztes Jahr 2021 im Pilotprojekt begann wurde fortgesetzt, so kam es, dass am 09.09.2022 sich zehn junge Hörgeschädigte in Lenggries an der Jugendherberge einfanden um ihr Wanderabenteuer durch das Karwendel-Gebirge zu starten. Das Wiedersehen war groß: einige Teilnehmer:innen des ersten Wander-Wochenendes waren wieder mit am Start und auch ein paar neue Gesichter konnten wir in der Runde der Wanderfreunde begrüßen. Nachdem nach und nach alle Wanderfreunde aus Nah und Fern eingetrudelt waren, ließen wir uns in einer lokalen gutbürgerlichen Gaststätte gut gehen und ließen uns kulinarisch verwöhnen, so dass wir gestärkt in das Wanderwochenende übergehen können. Den Abend nutzen wir für interessante Gespräche und das gegenseitige Kennenlernen.

Der erste Tag – Aufstieg zur Falkenhütte



Früh am Morgen stärkten wir uns beim Frühstück und liefen mit unseren gepackten Rucksäcken zur Bushaltestelle im Ort, um von dort aus, die österreichische Grenze zu passieren und zum Startpunkt unserer Tour zu fahren. Die Wandertour startete im österreichischen Ort Hinterriß. Leider meinte das Wetter es nicht gut mit uns, doch das tat unserer guten Laune keinen Abbruch. Wir freuten uns der

Zivilisation nun für ein paar Tage zu entfliehen und in die wunderschöne Berglandschaft einzutauchen. Zunächst hielt der Regen sich in Grenzen doch nach und nach kam immer mehr Regen, sodass wir in voller Montur mit Regenhose, Regenjacke/Regenponchos und Regenhüllen für die Rucksäcke im Gänsemarsch den Berg erklimmen.



Zwischendurch machten wir unter großen Bäumen Pause und teilten uns das mitgebrachte Essen. Gurken aus dem eigenen Garten, ein großes Stück Emmentaler, Studentenfutter, Kekse: Niemand musste hungern. Nach 13 km und 950 HM erreichten wir endlich die Falkenhütte: Endlich rein in eine trockene Stube und endlich raus aus den nassen Klamotten! In einem ruhigen Nebenraum konnten wir uns dann stärken und eine warme Mahlzeit zu uns nehmen. Den Abend ließen wir mit Kartenspielen und vielen Gesprächen ausklingen.

Der zweite Tag – Abstieg und Aufstieg zur Lamsenjochhütte



Am zweiten Tag besserte sich leider das Wetter nicht wirklich, sodass wir auch im Regen starteten. Unser Plan für den zweiten Tag?

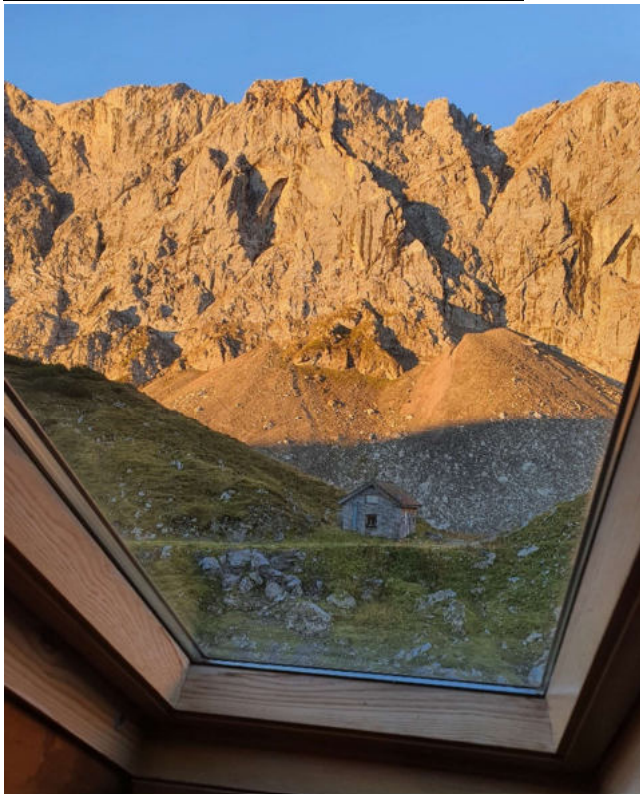
Die erkämpften Höhenmetern erstmal wieder runter und dann anschließend wieder hoch zur nächsten Hütte. Da es ziemlich schüttete, haben wir uns im Tal in einem Gasthof bei einer warmen Mahlzeit wieder aufgewärmt. Leider wurde das Wetter nicht besser und es regnete weiter. Wir motivierten uns dann gegenseitig, schließlich mussten wir zur nächsten Berghütte:

Nach 11 km und 900 hm erreichten wir die Lamsenjochhütte auf 1953 m. Und tatsächlich kurz bevor wir die Hütte sahen: Die Sonne ließ sich versteckt blicken und die Aussicht besserte sich, sodass man ins Tal schauen konnte.

Was für ein Ausblick nach 1,5 Tage Dauerregen! Die Lamsenjochhütte verzauberte uns mit ihrem rustikalen, urigen Charme und wir fühlten uns sofort wohl. Die letzte Nacht auf der Hütte haben wir auch wieder mit Kartenspielen und gemeinsamen Gesprächen ausklingen lassen.



Der Dritte Tag – Abstieg nach Lenggries



Am dritten Tage ging bei uns sprichwörtlich die Sonne auf. Denn endlich gab es kein Regen mehr und wir genossen die Sonne und die wolkenfreie Sicht umso mehr. Ein paar von uns nahmen als besonderen Highlight noch zwei Gipfel mit (Hahnkampfl 2080 m und Gramajoch 2017 m).



An einer Gabelung trafen wir uns alle wieder und gemeinsam ging es an den anspruchsvollen Abstieg.



Immer wieder gab es kleine Kletterpassagen zu bewältigen, ebenso einen kurzen steilen Abstieg im Gras. Zusammen halfen wir uns im schwierigen Gelände und bewiesen echte Teamarbeit.

Und dann endlich war es geschafft, die Bushaltestelle war in greifbarer Nähe. Kurz vor der Bushaltestelle entdeckten wir noch ein Bachbett: Was für eine Wohltat die Füße aus den verschwitzten Wanderschuhen ins kühle Nass zu tauchen! Sichtlich stolz und müde machten wir uns anschließend mit dem Bus zurück zur Jugendherberge nach Lenggries, wo wir nach einer kurzen Dusche zum Abschluss in eine Pizzeria im Ort ging. Die Pizza oder Pasta haben wir uns regelrecht verdient!

Nach dem Frühstück war es dann soweit, es ging nach Hause zurück in den Alltag und von den Strapazen der Wandertour zu erholen. Jedoch die Vorfreude aufs nächste Mal bleibt.

Der Dank gilt den Teilnehmern die dieses Event erst zu einem tollen Erlebnis geformt haben und auch den Fördergebern, Runder Tisch der Krankenkassen sowie der Heidehofstiftung.



Dieses Projekt wurde gefördert von:

Heidehof
Stiftung